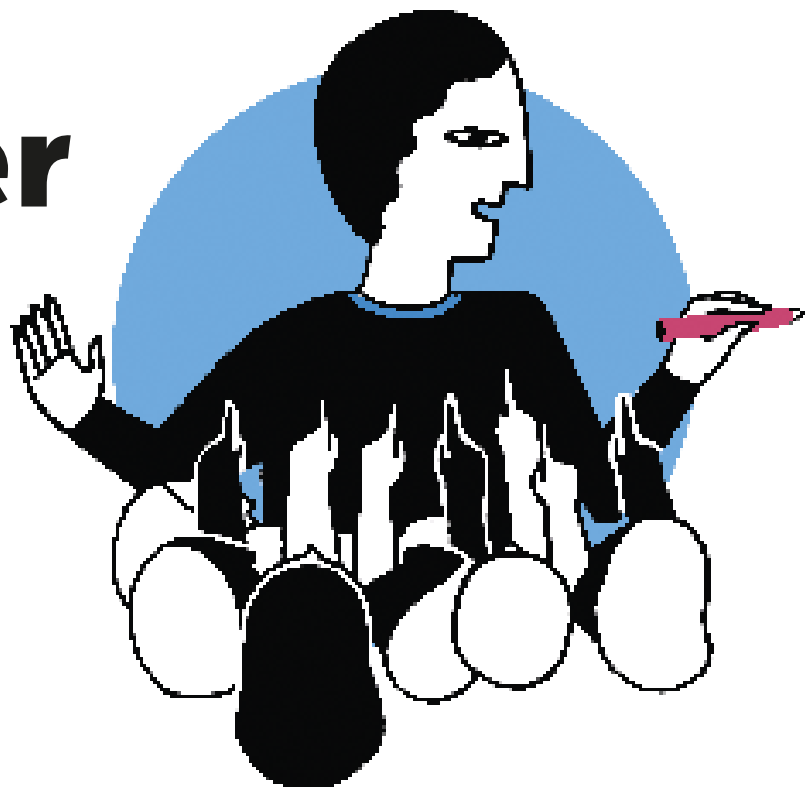


WAS KANN ICH WÄHLEN?

So wirst du Lehrer

TEXT: JULIA NOLTE



Lehrerin oder Lehrer wird man, indem man »auf Lehramt« studiert und danach einen Vorbereitungsdienst (auch: »Referendariat«) in einer Schule absolviert. Die Lehramtsstudiengänge sind genauso verschieden wie die Schulsysteme in den 16 Bundesländern. Sie können sich sogar von Hochschule zu Hochschule unterscheiden.

Das bedeutet nicht, dass du dort studieren musst, wo du später unterrichten willst. Aber du solltest vorher klären, ob die gewählte Fächerkombi am Wunschort anerkannt und auch gesucht wird. Wer etwa in Kiel Dänisch auf Lehramt studiert, hat damit außerhalb Schleswig-Holsteins kaum Chancen auf eine Stelle. Auch Lehrer für Geschichte und Erdkunde werden derzeit in aller Regel bundesweit kaum gesucht.

Großer Bedarf besteht hingegen in Mathe, Chemie, Physik, Englisch, teils auch in Musik und Kunst. Beste Chancen werden Berufsschullehrern vorausgesagt, vor allem in der Metall-, Elektro- und Fahrzeugtechnik sowie in Pflege und Sozialpädagogik. An Gymnasien gibt es dagegen in beliebten Fächern vielerorts mehr Bewerber als Stellen – obwohl von Lehrermangel die Rede ist. Besonders viele Lehrkräfte fehlen an Grundschulen, Tendenz steigend. Das kannst du bei der Wahl deiner Fächer und der Schulform bedenken.

Wer Lehrer für Sport, Musik oder Kunst werden will, muss eine Eignungsprüfung bestehen.

Was Lehrer lernen

Das Lehramtsstudium besteht aus drei Teilen. Da sind zunächst die Fachwissenschaften: Man studiert seine beiden künftigen Unterrichtsfächer, etwa Mathe und Geschichte, und besucht dafür

GUT ZU WISSEN

Lehrkräfte für Grundschulen und Berufsschulen sind besonders gesucht.

Aktuelle Themen im Studium sind Inklusion und Medienkompetenz.

Die Unis planen unterschiedlich viel Zeit für Schulpraktika ein.

Informiere dich vorher, wo viel Wert auf Praxis gelegt wird.

die gleichen Kurse wie Studierende, die nicht Lehrer werden wollen. Der zukünftige Geschichtslehrer hört also die gleichen Vorlesungen wie die angehende Historikerin.

Wie man ein bestimmtes Fach am besten lehren und lernen kann oder wie ganz verschiedene Schüler gemeinsam unterrichtet werden können, behandelt man in Seminaren zur Fachdidaktik – der zweite Bestandteil des Studiums. Die dritte Komponente sind die Bildungswissenschaften. Sie fragen unter anderem, was Bildung bedeutet und was ihre gesellschaftliche Funktion ist.

Wie die drei Bestandteile gewichtet werden, hängt auch von der Schulform ab. So lernen angehende Grundschullehrkräfte weniger Fachwissen, dafür aber mehr Pädagogik als diejenigen, die später am Gymnasium unterrichten. Für die Berufsschule studiert man ein berufliches Fach wie Elektrotechnik und dazu in der Regel ein allgemeinbildendes Fach wie Englisch. Die erziehungswissenschaftlichen Kurse drehen sich um Berufs- oder Wirtschaftspädagogik.



Links

Freiwilliges Soziales Jahr »Schule«:

bit.ly/zs20fsj (Mecklenburg-Vorpommern, NRW, Rheinland-Pfalz, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein), fsj-paedagogik.de (Sachsen), fsj-at-school.de (Berlin)

Details zum Studium:

bit.ly/zs20kmk; monitor-lehrerbildung.de

Netzwerke für Studierende:

kreidestaub.net;
studenten-machen-schule.de

Infos über den Lehrerberuf:

lehrer-werden.de, vbe.de

Wo werden Lehrer gesucht?

bit.ly/zs20bildungsserver

Praktika in Schulen gehören überall zum Studium dazu. In NRW zum Beispiel macht man im Bachelor standardmäßig zwei Praktika und im Master ein komplettes Praxissemester in der Schule. Generell sollte man bei der Wahl der Hochschule auf einen hohen Praxisanteil achten, damit der Übergang ins Referendariat leichter fällt. Manche Unis bieten auch »Tandem-Seminare« an, bei denen Referendare den Studierenden Einblicke in den Berufsalltag ermöglichen.

Sich in der Welt umschauen

Wer später eine Fremdsprache unterrichten will, geht in der Regel ein Semester ins Ausland. Auch für die anderen wird die Lehrerausbildung internationaler. Die Uni Hamburg etwa bietet ein Lehrertraining an, bei dem die Studierenden je vier Wochen in Schulen in North Carolina und Ghana hospitieren. Weil immer mehr Schüler mehrsprachig sind, werden Veranstaltungen zu »Deutsch als Zweitsprache« im Studium wichtiger. Das gilt insbesondere für angehende Grundschullehrkräfte. Auch das gemeinsame Lernen von Kindern mit und ohne Behinderung (»Inklusion«) ist ein aktuelles Thema genauso wie das digitale Lernen und Unterrichten.

Die erste Phase des Studiums schließt man mit dem Staatsexamen oder einem Master of Education ab, je nach Bundesland. Es folgt der Vorbereitungsdienst: Man arbeitet 18 bis 24 Monate an einer Schule, beobachtet den Unterricht und gibt selbst Stunden. Zusätzlich besucht man ein »Studienseminar«. Dort erarbeitet man mit erfahrenen Lehrkräften und anderen Referendaren, wie man gut unterrichtet. Fertig ausgebildet ist man nach der zweiten Staatsprüfung.



hello new.

- new thinking
- new teaching
- new research

Shape digital Europe.

europeannewschool.eu





WER KENNT SCHON ALLE STUDIENGÄNGE IN DEUTSCHLAND?

Wir! Die Suchmaschine für Studiengänge von ZEIT Campus. Deutschland größte Hochschuldatenbank.

Zum Test:
www.zeit.de/sit

ZEIT Campus

WAS KANN ICH WÄHLEN?

Lehrer werden: Ist das was für mich?

Warum willst du Lehrer werden? Weil du überall hörst, dass sie händierend gesucht werden und du auf einen sicheren Job spekulierst? Weil du Schule magst? Weil rund drei Monate Ferien im Jahr super sind?

Hoffentlich nicht – oder nicht nur! Mit den folgenden Fragen kannst du deine Motivation überprüfen. Finde heraus, ob du das mitbringst, was Lehrerinnen und Lehrer benötigen, damit sie viele Jahre lang gut und zufrieden in ihrem Beruf arbeiten können: Neben der Begeisterung für ihr Fach sind das vor allem Freude am Umgang mit Menschen und ein gutes Selbstwertgefühl.

Arbeite ich gern mit Menschen?

Ein Ja ist hier besonders wichtig. Lehrer müssen nicht nur mit Schülern umgehen, sie unterrichten und bei Problemen unterstützen, sondern auch mit Kollegen, Eltern und der Schulleitung klar kommen. Allein ist man in der Schule nie.

Bin ich gut im Managen?

Wer organisiert die Klassenfahrt? Wer leitet das Theaterprojekt und setzt die Klassenregeln durch? Auch so etwas müssen Lehrkräfte hinbekommen.

Arbeite ich gern mit dem Kopf?

Zum Lehrersein gehört, Fachliteratur zu lesen, Bildungstheorien zu verstehen und sich neue Lehrmethoden zu überlegen.

Sind mir die Schüler wichtiger?

Falls nicht, also wenn dir dein Fach über alles geht, bist du vielleicht in der Forschung, als Historikerin an einem Museum oder als Mathematikerin in einem Unternehmen besser aufgehoben als im



Klassenzimmer, wo du auf das Lerntempo aller Schüler Rücksicht nehmen und auch erziehen oder mal jemanden trösten musst.

Bin ich kreativ?

Komplexe Themen anschaulich erklären, Arbeitsblätter gestalten, anregende Klausurfragen stellen, gute Bücher raussuchen – Kreativität ist für Lehrerinnen und Lehrer hilfreich.

Besitze ich genug Disziplin?

Wer sich gut organisieren und motivieren kann, ist im Vorteil. Wird es dir leichtfallen, am Abend den Unterricht für den nächsten Tag vorzubereiten, Listen zu pflegen, Klassenarbeiten zu korrigieren?

Bin ich selbstbewusst?

Lehrkräfte stehen im Klassenzimmer ständig unter Beobachtung. Auch nach dem Unterricht ist der Druck groß, etwa wenn Eltern die Notenvergabe kritisieren. Dafür braucht man starke Nerven.

HIER GEHT ES WEITER

Selbsterkundung: Ein sehr hilfreiches Tool ist cct-germany.de mit Fragebögen zur Persönlichkeit, zum Interesse am Fach und zu Vorerfahrungen in der Jugendarbeit. Bei einer virtuellen »Wandertour« kann man der Frage nachgehen: Soll ich ein Lehramtsstudium beginnen?


Realitätscheck: Wie laut es im Lehrerzimmer ist, wie schwierig Eltern sein können, wie lange Konferenzen dauern – das zeigen Filme aus dem Schulalltag. Gucken! www.self.mzli.mu.de

Eine zweite Meinung: Der Online-Fragebogen lässt sich von zwei Personen ausfüllen und kombiniert so Selbst- und Fremdeinschätzung: bit.ly/zs20lehtest

**VON
ÄGYPTOLOGIE
BIS QUANTEN-
PHYSIK...**

**#innovativestudiengänge
#spaßamstudium
#uniwuerzburg**

**UNI
WU**

Mehr Infos gibt es hier:  
www.stud.uni-wuerzburg.de
 Studienberatung: +49 (0) 931 310 315 9